

WOHLER ANZEIGER

FREITAG, 04.11.2016 | NR. 88, 130. JAHRGANG

AZ 5610 WOHLN (AG) 1 POST CH AG | FR. 2.50

FREIÄMTER REGIONALZEITUNG

OBERFREIAMT

Mit Daniela Freuler und Simon Berner kandidieren in Besenbüren zwei für einen Sitz im Gemeinderat.

Seite 11

UNTERFREIAMT

Der Orchesterverein Dottikon spielt zum 80. Geburtstag ihres Ehrenpräsidenten Kurt Fischer Wiener Musik.

Seite 21



SPORT

Der FC Wohlen empfängt Servette. Das heimschwächste Team gegen das auswärtsschwächste. Wer bricht den Fluch? Seite 25

WOHLN

Zwei Partynächte, vier Lokale. Das ist das Konzept von Dreiraumkultur plus vom 11. und 12. November. Seite 31



Wohlen soll sich zur Stadt bekennen: Samuel Keller, Präsident der FDP Wohlen, will die Diskussion ankurbeln und die Zentrumsgemeinde weiter stärken.

Bild: Daniel Marti

KOMMENTAR



Daniel Marti, Chefredaktor.

Bitte mehr Selbstbewusstsein

Wohlen soll das werden, was es eigentlich schon lange ist. Eine Stadt. Nun soll dieser Schritt offiziell vollzogen werden. Mit einer Stadt-Erklärung. Mit einer Verankerung in der Gemeindeordnung. Mit bald 16 000 Einwohnern ist Wohlen nicht «nur» Zentrumsgemeinde, sondern auch das, was man in der Schweiz als eine Stadt versteht. Daran kann auch eine Abstimmung nicht rütteln.

Darum dürfen Wohlen und seine Politiker diese Sache mit Mut und Selbstbewusstsein angehen. Die Stadt-Erklärung ist zudem ein Ende der Doppelmoral, der sich Wohlen gerne hingibt. Je nach Fall will man lieber Dorf sein, wenn es grad passt, um postwendend darauf zu pochen, viertgrösste Gemeinde im Kanton mit Strahlkraft zu sein.

Eine Frage drängt sich auf: Kann der erneute Anlauf nach dem Nein vor sieben Jahren als Zwangerei ausgelegt werden? Nein. Die Entwicklung ist städtisch. Und der Weg über die Gemeindeordnung ist fast kostenlos. Günstiger ist eine Stadt-Erklärung nicht zu haben.

Wohlen soll eine Stadt werden

Im Zuge der Revision der Gemeindeordnung bietet sich die günstige Chance zur Stadt-Erklärung

Von der Grösse her gibt es keine Diskussion, da ist Wohlen schon längstens eine Stadt. Nun soll sich Wohlen auch ganz offiziell dazu bekennen. Der Anstoss kommt von der FDP.

Daniel Marti

«Es gibt keinen besseren Moment als jetzt», sagt Samuel Keller, Einwohnerrat und Präsident der FDP Wohlen. Keinen besseren Moment für die

Stadt-Erklärung von Wohlen. Mit der Gesamtrevision der Gemeindeordnung und der geplanten Einführung des neuen Führungsmodells geht sein Wunsch und sein Ziel in einem Schritt. Die Freisinnigen fordern deshalb, dass in der neuen Gemeindeordnung der Gemeindeammann künftig als Stadtpräsident bezeichnet wird. «Jetzt ist der richtige Zeitpunkt gekommen», argumentiert er. «Zudem kostet der Wechsel zur Stadt so praktisch nichts.» Dass die Stadt-Erklärung im Mai 2009 vom Volk abgelehnt wurde, stört ihn nicht weiter.

«Wohlen hat sich in den letzten sieben, acht Jahren klar städtisch entwickelt», so Keller weiter.

Diskussion anzetteln

Mit seinem Anliegen will er sich jedoch nicht als Einzelkämpfer sehen. Samuel Keller hat sich breit abgestützt und führte diverse Gespräche – mit Gemeinderäten, Parteimitgliedern, Parteipräsidenten. In der Vernehmlassung zur Gesamtrevision der Gemeindeordnung hat die FDP deshalb den entsprechenden Antrag definiert und formuliert. «Nun wollen wir wenigstens herausfinden, ob der Moment für die Stadt-Erklärung gekommen ist», sagt Keller, «wir wollen zumindest eine Diskussion anzetteln.» Es geht faktisch nur um einen Begriff. Allerdings die Wahrnehmung einer Stadt ist eine andere.

Das Begehren ist nun beim Gemeinderat deponiert. Im Dezember wird dann über die Revision der Gemeindeordnung im Einwohnerrat debattiert – und über die Stadt Wohlen.

Bericht Seite 25



Das Belagswerk Reussbelag AG in Bremgarten wird durch das neue Werk in Villmergen ersetzt. Der Wechsel wird im Juni 2017 erfolgen.

Bild: gla

Neubau in Villmergen

Belagswerk der Notter Gruppe

Die Notter Gruppe aus Wohlen baut ein neues Belagswerk in Villmergen. Ist dieses betriebsbereit, wird das Belagswerk in Bremgarten geschlossen.

Schliessung in Bremgarten, Neubau in Villmergen. Das Belagswerk der Notter Gruppe wechselt seinen Standort. Das Werk in Bremgarten ist nicht

mehr zeitgemäss, die verschärften Anforderungen werden nicht mehr erfüllt. Eine Modernisierung stand nie zur Diskussion. «Das wäre zu teuer gekommen», sagt Ralph Notter, CEO der Notter Gruppe. Deshalb wird in Villmergen ein neues Belagswerk realisiert. Der Baustart ist erfolgt, im Juni 2017 ist Eröffnung. --dm

Bericht Seite 19

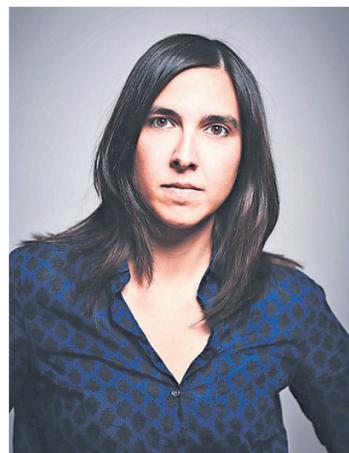
Heimspiel mit CD-Taufe

Sarah Chaksad im Sternensaal Wohlen

Die in Basel lebende Musikerin kommt für ein Konzert zurück in ihre Heimat. Zusammen mit ihrem Orchester präsentiert sie am 12. November ihre erste CD.

Als Kind lernte Sarah Chaksad Flöte und Klavier. Das wundert nicht, ihre Mutter hat als Musiklehrerin während Jahrzehnten genau diese beiden Instrumente unterrichtet. Schon mit neun Jahren fing die Tochter aber mit dem Saxofon an – es war offenbar Liebe auf den ersten Blick. Und mit dem neuen Instrument entdeckte sie später den Jazz. «Weil ich nicht gerne nach Noten gespielt habe. Beim Jazz konnte man viel improvisieren», wie sie erzählt.

Noch heute ist der Jazz ihre grosse Leidenschaft. Und sie straft alle jene Lügen, die glauben, Frauen könnten im Jazz nur die Rolle der Sängerin oder höchstens noch die Rolle als Pianistin einnehmen. Sarah Chaksad hat nicht nur einen Master of Arts in Music, sie besitzt sogar ein eigenes Orchester. Und ebendieses Sarah



Sarah Chaksad

Bild: pd

Chaksad Orchestra kommt am 12. November in den Sternensaal Wohlen. Mit im Gepäck die brandneue CD «Wintermind». --chh

Bericht Seite 27

Weichen neu stellen

BDWM, WSB und Limmat Bus AG werden ab 2019 von Management-Holding geführt: Der Regierungsrat will Verwaltungsräte und Konzernleitungen der Transportunternehmen zusammenzuführen. Diese Massnahme hat Sparpotenzial und soll die Effizienz steigern. Weder Leistung noch Stellen sollen abgebaut werden. Severin Rangosch, CEO der BDWM Transport AG: «Bei der Analyse unserer Organisationsstrukturen haben wir verschiedene Varianten möglicher Kooperationen analysiert und alle Spielarten durchgearbeitet. Die vom Regierungsrat gewählte Variante entspricht einer unserer Empfehlungen.» Positiv sieht es auch Kaspar Hemmeler, Verwaltungsratspräsident der WSB AG. «Heute ist ein guter Tag. Wir freuen uns über die Weichen, die für unsere Bahnen gestellt wurden.» --gla

Bericht Seite 4



9 771660 973508

50044